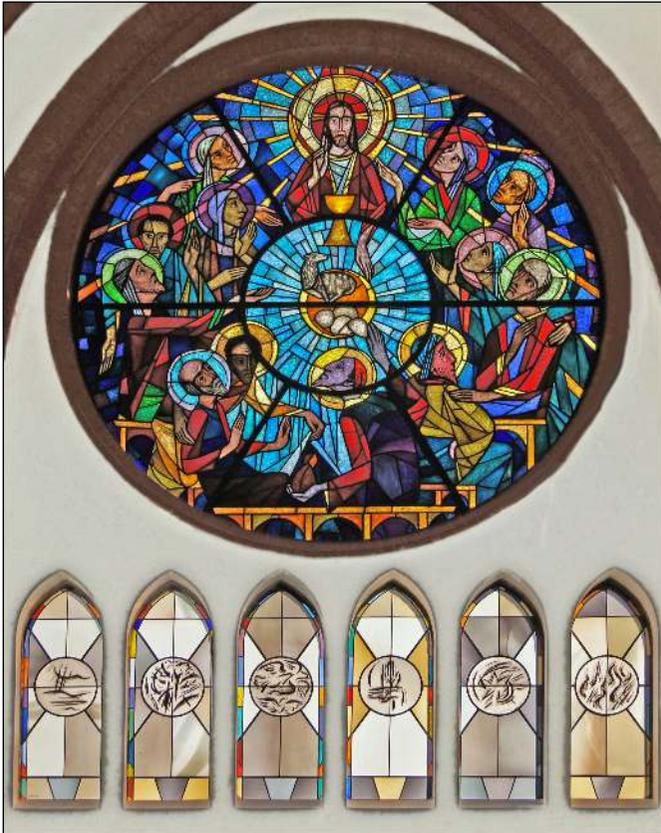


Die Fenster



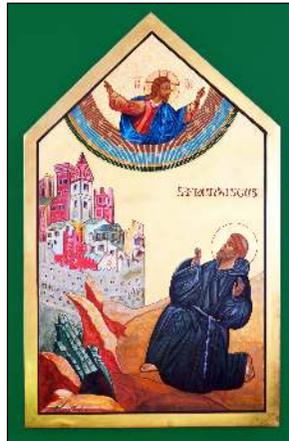
Die große runde Rosette zeigt in farbigem Glas das letzte Abendmahl Christi. Um den kleinen runden Tisch in der Mitte mit dem „Lamm Gottes“ und einigen Broten sind die zwölf Jünger gruppiert, oben erhebt Jesus die Hand, vor sich den Kelch. Dieses Fensterbild wurde in den 1950er Jahren von Siegfried Assmann (geboren 1925) aus Großhansdorf gestaltet. Das Vorgängerfenster wurde im letzten Krieg zerstört.

Die sechs schmalen Fenster wurden bei der Renovierung 1993 eingebaut. Sie zeigen Szenen aus dem „Sonnengesang“ und dem Leben des Franziskus; sie wurden von der Berliner Künstlerin Illo von Rauch-Wittig gemalt.

Die Ikonen



Vorn an der Stirnseite des Kirchenraums befinden sich mehrere Kunstwerke, die Barbara Teubner (geboren 1947) aus Neustadt am Rübenberge in den 1990er Jahren geschaffen hat: Links an der Kanzel sind drei Ikonen aus dem Leben des Hl. Franziskus von Assisi angebracht, und zwar links die Vogelpredigt, in der Mitte die Stigmatisation (den Empfang der Wundmale Christi), bei der Franz vor der Stadt Jerusalem kniet, und rechts die Predigt zu Kranken.



Am Lesepult rechts hängt ein Standbild von Franziskus. Ganz rechts am Chorbogen ist ein Triptychon aufgestellt; zugeklappt zeigt es Christi Geburt, geöffnet links das Pfingstwunder (bei dem die Jünger in drei Viererreihen den Heiligen Geist aus der Sonne empfangen), in der Mitte die Dreifaltigkeit (Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist) und Abrahams Gastfreundschaft sowie rechts die Höllenfahrt Christi, welche nicht aus der Bibel stammt.



Der Altarbereich

Auf dem schlichten gemauerten Backsteinaltar stehen zwei Leuchter, einer von 1605, der andere eine Kopie davon. Die Aufschrift lautet auf Plattdeutsch: „Joachim Slatow gaff dissen Luchter. Anno 1605.“ An der Wand über dem Altar hängt ein schlichtes Holzkreuz mit einer Christusfigur aus Metall.



Der hölzerne neogotische Taufständer mit achteckigem Grundriss wurde 1895 zur Einweihung von der Sparkasse Schwarzenbek geschenkt.

Die Baugeschichte

Bereits 1335 bestand in Schwarzenbek eine Kapelle, in der von Brunstorf Gottesdienste gehalten wurden. Herzog Julius Franz ließ 1603 die Kapelle erneuern und erhob zwei Jahre darauf Schwarzenbek zur selbstständigen Kirchengemeinde. Anderthalb Jahrhunderte stand dieses Gotteshaus, bis es 1747 durch einen Fachwerkbau ersetzt wurde. Dieses Gebäude hielt wiederum anderthalb Jahrhunderte, wegen Baufälligkeit und der stark angewachsenen Gemeinde entschloss man sich 1894 zum heute stehenden Neubau. Dieser wurde nach einem Entwurf des Architekten Pieper aus Hamburg vom Schwarzenbeker Bauunternehmer Johann Prösch ausgeführt.

Die Ausstattung hinten

An der Wand links unter der Empore sind vier **Pastoren-Porträts** befestigt, und zwar von links nach rechts für: Max Wilhelm Lepthien (1921 - 1930), Carl Emil Lorenz Nievert (1883 - 1921), Karl-Ernst Bernhard Genzken (1845 - 1882) und Johann Friedrich Wilhelm Wagner (1795 - 1845). Auch ein alter mit Eisen beschlagener **Opferkasten** ist hier aufgestellt.



Hinten links, unter der Empore mit der Orgel, hängt der barocke **Taufengel**. Schon in der Vorgängerkirche hing er, aber über dem Altar.



Das Gebäude

Den Baustil der Neugotik verraten die typischen Spitzbögen des Portals und der seitlichen Fenster sowie das Kreuzrippengewölbe innen. Die Saalkirche hat weder Seiten- noch Querschiffe. Der niedrigere Chorraum ist etwas schmaler, zwei kleine halbohohe Nebenräume sind beidseitig angebaut.

Der spitze 52 Meter hohe Turm trägt oben unter der Windfahne die Kugel von der Vorgängerkirche. Die Turmuhr weist mit vier Zifferblättern in alle Himmelsrichtungen die Zeit. Zwei hohe Lamellen lassen den Klang der drei Glocken ins Freie, unterhalb sind eine Zierrosette und zwei kleine Fenster eingelassen.

Das Langhaus hat zu beiden Seiten je drei große Fenster, jedes wieder in einer Dreiergruppe. Strebepfeiler dazwischen nehmen den Gewölbedruck auf, typisch für ein gotisches Bauwerk. Der gerade Chorabschluss wird von einem großen Rundfenster über sechs schmalen Fenstern geprägt, die kleine obere Rosette beleuchtet nur den Dachraum.



Impressum

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schwarzenbek
Markt 5 b, 21493 Schwarzenbek
Telefon (0 41 51) 89 23-0
Telefax (0 41 51) 89 23-19
E-Mail: kirchenbuero@kirche-schwarzenbek.de
Web: www.kirche-schwarzenbek.de

Text: Birgitta Voß. Fotos: Manfred Maronde.
Herstellung: © 2013 Maronde's Kunstverlag und Agentur GmbH
in Lauenburg, www.maronde.de, Auflage 2.500.

Die Kirche St. Franziskus in Schwarzenbek

